

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Werbung halbjährlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 50 Pfennig. Einrückungsmitteln halbjährlich 2 Mark, mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Vertretern oder in den Buchhandlungen über den alten Geschäftsdruckhaus. Die Abrechnung der Zulage für die Zeitungsabnehmer von 1 bis 6 Pfennig steht auf den ersten Blatt eine Versicherungsurkunde. Sie ist aber keine, da die Zahl der Arbeiter, die weniger als 6 Pfennig Zulage erhält, nur sehr gering ist. In Metallarbeiterkreisen besteht die Zulage, daß etwa 85 Prozent der Arbeiter bei dem neuen Schiedspruch in der Entlohnung besser fahren als nach dem alten Schiedspruch.

Ausgabenpreis die achtspaltige Kolonellege oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 16 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restausgabe 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgabepreis ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen auf bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine besondere Vereinbarung werden. Anzeigen-Annahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 43 (Fernruf Nr. 2313), Buchdruckerei Wernigerode 4266 und Volksbuchhandlung (Wernigerode) Wernigerode, Buchstraße 9.

Nr. 301

Donnerstag, 23. Dezember 1928.

3. Jahrgang.

Was bringt Severings Schiedspruch?

Severings Schiedspruch bringt, wie sich bei genauerer Prüfung des Schiedspruchs feststellen läßt, immerhin recht erhebliche Verbesserungen über den alten Schiedspruch heraus. Die Abrechnung der Zulage für die Zeitungsabnehmer von 1 bis 6 Pfennig steht auf den ersten Blatt eine Versicherungsurkunde. Sie ist aber keine, da die Zahl der Arbeiter, die weniger als 6 Pfennig Zulage erhält, nur sehr gering ist. In Metallarbeiterkreisen besteht die Zulage, daß etwa 85 Prozent der Arbeiter bei dem neuen Schiedspruch in der Entlohnung besser fahren als nach dem alten Schiedspruch.

In der Arbeitseinsparfrage, die in dem alten Schiedspruch nicht behandelt worden war, sind ebenfalls nennenswerte Verbesserungen festzustellen. In den Eisen- und Stahlbetrieben beträgt die Arbeitszeit 54 bis 57 Stunden, jetzt beträgt sie 52. In den Walzwerksbetrieben arbeiten bisher etwa 50 Prozent 57 Stunden, 40 Prozent 54 und 10 Prozent 52, für 90 Prozent dieser Arbeiter tritt nun eine Verkürzung von 2 bis 5 Stunden in Kraft und binnen Jahresfrist eine weitere Verkürzung auf 48 Stunden. Bei den Kruppischen Walzwerksbetrieben kommt ebenfalls eine Verkürzung auf 52 und binnen Jahresfrist auf 48 Stunden in Frage. Bei den Sandstrahlbetrieben beträgt die Arbeitszeit 54 bis 57 Stunden; die neue Arbeitszeit beträgt 48 Stunden. In den Zementfabriken wird die Arbeitszeit jetzt zum Teil auf 48 Stunden, zum Teil auf 52 Stunden verkürzt. In den Thomashüttenbetrieben tritt ebenfalls eine Verkürzung der Arbeitszeit von 54 auf 48 Stunden in Kraft. In den erzeugenden und weiterverarbeitenden Betrieben ist die Arbeitszeit sehr verschieden geregelt, so daß sich im Ausmaß die Auswirkung der Neuregelung nur schwer festlegen läßt. Im allgemeinen kommt auch hier eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 52 Stunden in Frage. Der Lohnzusatz (für Zeitverlust) beträgt bei Alfred 60 Prozent und beim Zeitlohnarbeiter 50 Prozent. Der Arbeiterlöhndruckstand beträgt jetzt 25 Prozent; auch hier ist, soweit man sieht, eine Verbesserung eingetreten.

Die Ansicht der Beteiligten.

Eisen, 22. Dezember. (Eig. Summ.). Im Schiedspruch betroffenen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen äußern sich über den Schiedspruch Severings zunächst noch sehr zurückhaltend. Vorherzulehnen die Unternehmer in dem Spruch eine schwere Belastung für das Eisenwerk. Die Arbeiter sind zweifellos in der Ansicht herausgegangen, um die für die neuen Löhne notwendigen erhöhten Ausgaben durch eine Preis-

korrektur herauszuholen. Sofort nach der Bekanntgabe des Spruchs haben zum Beispiel zahlreiche Werksleitungen in ihren Kalkulations- und Lohn-Büros angeordnet, in Nachprüfungen über die Auswirkung des Schiedspruchs auf die Selbstkosten der Erzeugnisse einzutreten. Man hofft mit diesen Nachprüfungen in 14 Tagen fertig zu sein und geht dann durch die Verbände um eine Preisreduktion, das heißt eine Preiserhöhung der Eisenrohstoffe, vorstellig zu werden.

Der Deutsche Metallarbeiterverband dürfte heute in einer Konferenz der Geschäftsführer des rheinisch-westfälischen Industriebezirks zu dem Schiedspruch Stellung nehmen und voraussichtlich seine Auffassung in einer Erklärung niedergehen.

Das Urteil der Presse.

Der Schiedspruch für die rheinisch-westfälischen Eisenindustrie wird in der Berliner Presse nicht besonders lobend kommentiert. Während die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ ihn zum Anlaß für einen Vorstoß gegen das staatliche Schlichtungswesen nimmt und einen zweispaltigen Beisatztitel zu diesem Thema veröffentlicht, begnügen sich die meisten Zeitungen mit kurzen Kommentaren. Die „Germania“ sagt:

Der eigentliche Sieger bei der Schlichtungsdebatte.

Der Hugenbergsche „Kölnische Anzeiger“ läßt sich aus Bismarck berichten: „Der erste Einbruch der Severingschen Entlohnung in der Arbeiterklasse hat eine starke Entlohnung hervorgerufen.“

Das Ausmaß der von Severing bestimmten Entlohnung trägt nach Ansicht dieses Organs der wirtschaftlichen Lage und im besonderen den Verhältnissen der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie keinerlei Rechnung. Die völkische „Deutsche Zeitung“ schreibt: „Die Gewerkschaften haben, obwohl ihre Kompensation rein sachlich ausreichte, doch sehr gut abgeklärt, weil sie von Anfang an“

Die Hilfe ihrer Leute in der Politik gehabt haben.

Der „Wirtschaft“ aber, für die die ursprünglichen Gewerkschaftsforderungen eine laudable Unmöglichkeit darstellen, ist politisch nicht die geringste Hilfeleistung gegeben worden.“

Daß die „Hilfskassen“ von sozialdemokratischem Verrat an der Ruhr rotet und der Arbeiterfront zum obersten Leiden Mal erzählt, daß sie „unter Führung der kommunistischen Partei“ den Kampf gegen das Unternehmertum und seiner Agenten in der Arbeiterklasse, die Reformisten, aufnehmen müßte, ist selbstverständlich, wird aber angesichts der systematischen freizeitsperrierenden Streikarbeit der kommunistischen Partei wenig Eindruck machen.

Schiffe vom Elb nach Paris.

Revolver-Attentat auf den hohen Richter Fagot.

Paris, 22. Dezember. (Eig. Summ.). Der frühere Staatsanwalt und jetzige Rat am Kassationshof in Paris Fagot ist in den Morgenstunden des Freitag das Opfer eines Attentats geworden. Ein Unbekannter erschien am frühen Morgen in der Pariser Wohnung Fagots und verlangte ihn zu sprechen. Fagot war jedoch nicht anwesend. Als der Unbekannte das dritte Mal erschien, trat er dem Staatsanwalt selbst und gab auf ihn drei Revolvergeschosse ab, von denen zwei das Ziel erreichten. Der Täter entfernte sich daraufhin. Fagot wurde mit sehr schweren Wundschüssen ins Brustkasten getroffen. Sein Zustand ist sehr ernst. Nach einigen Zeitungsmeldungen soll Fagot schon gestorben sein.

Es handelt sich um den Nachbarn eines Elässers.

Der Täter

heißt Georges Benoit, ist in Halberstadt (Elb) am 2. Juni 1900 geboren. Er war bis vor einem Monat Tischlergehilfe in Straßburg und mochte erst neuerdings in Paris. Benoit erklärte bei seinem ersten Verhör, daß er keiner politischen Partei angehöre, er sei Separatist, aber keine Gruppe angehöre. Er schiederte eingehend, wie er seit Wochen Fagot aufsuche, ohne ihn antreffen zu können. Er war ihm u. a. einmal nach St. Mans nachgefahren. Später war er im Begriff nach Madagastar zu fahren, als sich jedoch die Verhandlungen betr. einer Einweisung zerlegten kamen ihm die Verdachtungen wieder und ließ ihn auch nicht wieder los. Erst während einer längeren Krankheit, die ihn in der Zeit des Kolmarer Autonomien-Prozesses befiel, habe er sich mit Benoit befreundet. Er sei dabei ein überzeugter Autonomist geworden. Er habe Fagot, als den Hauptgegner für die Schieds- des Elb angefaßt und habe es daher für seine Pflicht gehalten, das Elb zu rächen.

Der Eindruck in Paris.

Paris, 22. Dezember. (Eig. Summ.). Die Blätter Benois hat in Paris wie im Elb ungeheures Aufsehen hervorgerufen. In den Verhandlungen der Kammer folgte sie dem Hauptgespräch. Allgemein glaubt man, der Ansicht Ausdruck geben zu können, daß die unglückliche Tat auf die Sekundanten der Haupt-Tat zurückzuführen sei, die dafür die moralische Verantwortung tragen müßte.

Ein mysteriöser Brief.

Kolmar, 22. Dezember. (Eig. Summ.). Der autonomistische Generalrat Haut, einer der Angehörigen des Kolmarer Prozesses, hat am Freitag abend einen Brief mit ziemlich verwirrteten Schriftzügen empfangen, der G. D. unterzeichnet war. In diesem

Briefe steht u. a.: „Ich habe die Ehre, Ihnen bekannt zu geben, daß man demnächst vernehmen wird, Sie in einen neuen Konflikt zu verwickeln. Dieser Konflikt bin ich ganz allein, Entschuldigend Sie meine Handlung. Ich habe es ausgeführt, weil ich meinem Lande zu dienen glaubte. Nehmen Sie sich meiner Frau und Kinder an. Ich werde meine Tage lieber im Gefängnis beenden.“ Auf der Rückseite des Briefes steht geschrieben: „Es lebe Rojce, es lebe Nidkin, es lebe Elb-Bohringen, es lebe das Volt.“ Generalrat Haut teilte diesen Brief sofort der Polizei mit.

Die elbischen Autonomisten haben nunmehr einen entscheidenden Vorstoß für die Stärkung der regionalen Autonomie eingeleitet. An dem der Kammer von dem Abg. Walthers übermittelten Gesetzentwurf von 16 Paragraphen wird u. a. gefordert: Direkte Unterstellung der Verwaltung unter den Ministerpräsidenten, Wahl eines Senatsrats in direkter und allgemeiner Abstimmung.

Das Loch im Etat.

Ein Fehlbetrag von mindestens 350 Millionen Mark.

Der Reichstag hat das Jahr 1929 fast den Reichstag nach den bisherigen Dispositionen in der ersten Hälfte des Februar zugehen. Das bedeutet, daß die Vorlage Mitte Januar an den Reichstag zu bringen ist. Bis zu diesem Termin muß er aber vom Kabinett verabschiedet sein.

Zuletzt ist der Finanzminister bemüht, die einzelnen Reformen mit Rücksicht auf die Finanzlage zu Abrechnungen an ihren Wortlautenden zu veranlassen, um auf diese Weise das Defizit zu verringern. Bei der Vorarbeiten mit der die Kammer ihre Beratungen zu veröffentlichen, ist das natürlich keine ganz leichte Arbeit. Wie wollen hoffen, daß die Ausgaben für notwendige sozialpolitische und kulturelle Zwecke nicht beschnitten werden.

Die Hauptschwierigkeit bildet nach den erfolgten Streichungen natürlich die Deckung des verbleibenden Defizits. Ob die Vorschläge des sozialdemokratischen Finanzministers vom Kabinett angenommen werden, ist zweifelhaft. Aber selbst wenn man dort zu einer Einigung gelangen sollte, wird der Kampf um die neuen Steuern in Höhe von 50 Millionen 250 Millionen im Reichstag im nächsten Monat und Reichstag ankommen. Im Parlament muß ein Kompromiß gefunden werden. Aus dieser Notwendigkeit ergibt sich die andere, bis zum Beginn der Etatsberatungen im Reichstag Sicherheit über die Gestaltung der Regierung geschaffen zu haben.

Warum Schiedsrichter?

Von Carl Severing.

Der Schiedspruch im Rohstoffkampf der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie hat jetzt zur Kritik. Nicht um ihr auszuweichen — dazu steht ich keine Veranlassung — und ebensowenig um dem Schiedspruch eine besondere Empfehlung mit auf den Weg zu geben, lehre ich diese Zeilen, sondern um einigen klaren Aufstellungen entgegenzutreten, denen ich häufig in den letzten Wochen begegnet bin. Die Debatte über das Kapitel im Rohstoffkampf, an dem ich beteiligt war, ist mit dem Schiedspruch geschlossen, und in einer derartigen Situation ist es noch nach parlamentarischen Brauch erlaubt, auch persönliche Bemerkungen anzubringen. In diesem Buch möchte ich heute Gebrauch machen.

Als ich das Amt des Schiedsrichters übernahm, bin ich in Wort und Schrift mehrfach auf merkwürdige Stimmungen gestoßen. Ein Teil der Parteifreunde erinnerte mich daran, daß ich eine unentgeltliche Aufgabe übernehme würde. „Möndlein, Möndlein, du gehst einen schweren Gang“, „du gefährdest deinen Ruf“ — und ähnliche Besorgnisse wurden mir nahegetragen. Andere meinten wieder, daß ich mir der Übernahme des Amtes gewerkschaftliche Grundzüge beschreibe, das Schlichtungswesen gefährdet und damit den Gegnern des Schlichtungswesens einen billigen Triumph verhofft habe.

Ich halte es für erforderlich, nicht wegen meiner Person — die darf hier keine Rolle spielen — sondern wegen der Sache diese Einwendungen mit einigen Bemerkungen entgegenzutreten. Als die Frage der Übernahme des Schiedsrichters Ende November praktisch am Ziel herantrat handelte es sich in dem Rohstoffkampf nicht mehr um einen völlig begrenzten wirtschaftlichen Kampf, sondern um eine Auseinandersetzung, die das ganze Wirtschaftsleben Deutschlands in Mitleidenschaft zu ziehen drohte. Die Mittel zur schiedlichen Regelung waren erschöpft, Vermittlungsmöglichkeiten der Behörden, aber gewerkschaftliche Eingriffe waren in jenen Tagen — das ist richtig gesagt worden nicht zu erwarten. Jeder weitere Tag der Ausprägung aber hätte nicht allein die Finanzen des Reiches, des Staates und der Gemeinden in erheblicher Weise in Anspruch genommen, sondern auch der Wirtschaft — und damit am meisten der Arbeiterkraft — Wunden geschlagen, die nicht so bald hätten geheilt werden können. Unser Land hat sich nach dem Weltkrieg des Krieges wieder erholt. Es hat die Inflation überstanden; aber es wäre fribel, derartige Belastungsproben leichtfertig zu vernachlässigen, da niemand sagen kann, ob nicht durch einen dritten Weltkrieg die deutsche Wirtschaft endgültig zu sammenbricht.

So war es einladende Pflicht, den Weg zu befreiten, den die Reichsregierung einschlug. Wenn man mir den besonders schweren Weg vorgelegt hat, dann antworte ich, daß es für den, der heute für das deutsche Volk und namentlich für die deutsche Arbeiterschaft Aufopferung leisten will, nur schwere Wege gibt. Und wenn man mich auf besonders schwere Wege schickte, dann erkläre ich darin nur eine Verantwortung, die mich immer anspornen wird, das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Was endlich den „guten Ruf“ anlangt, so würde dieser gute Ruf durch nichts mehr gefährdet werden können, als durch einen berechtigten Hinweis darauf, daß ich mich einer bringenden Pflichterfüllung entzogen hätte. Ich habe so oft in unruhigen Werbeveranstaltungen zum Kampfwort angepöbelt mit dem Schlußwort aus Schillers „Wallenstein“: „Und sehet Ihr nicht das Leben ein, nie kann Euch das Leben genommen sein?“ Hier geht es ja nicht einmal um die Leben einzujagen, sondern nur einen sogenannten guten Ruf. Wieviel gilt dieser Einsatz wirklich etwas, aber dann ist es gerade Pflicht, ihn zu wagen. Wenn man den guten Ruf eines Politikers wie eine Wappenscheide in Worte und Selbstopfer mischen oder zur Schau in eine politische Aktive stellen will, um ihn seiner Befehle auszuliefern, dann ist dieser Ruf meines Erachtens keine Pfifferting wert. Und was für den Richter gilt, gilt auch für die politischen Parteien.

Genau richtig ist die Auffassung, als ob ich die Kreise der Gewerkschaften gefürd oder militärisch in das Schlichtungswesen eingegriffen hätte. Schon gegen Mitte November haben die Gewerkschaften mit dem Arbeitgeberverband Nordwest auf einer Grundlage verhandelt, die in der Form und in der Sache vom Schiedspruch wesentlich abwich. Sie waren auch bereit, selbst für den Fall, daß das Verhandlungsgericht den Schiedspruch als zu Recht bestehend anerkennen sollte, den Ablaufstermin des Schiedspruchs nicht zum April 1930, sondern zum 31. März 1929 festzusetzen. Damit haben die Gewerkschaftsvertreter, deren Träger in Nordwest nach meinen Einträgen auch, zum Teil große hervorragende Kräfte find, durchaus richtig gehandelt, da die Form nicht über die Sache stellen, zumal die Form des Schlichtungswesens in sich nach Meinung von Gewerkschaftlern nicht unveränderliche Mängel aufweist.

Aber schließlich Ruf und Form bin und der. In der Politik entscheidet der Erfolg. Und ist der Erfolg der Reichsregierung denn wirklich so gering einschätzbar? Die erste Folge des Eingreifens der Reichsregierung war die Aufhebung der Ausprägung und damit eine Wiederbelebung der Herzlichkeit des deutschen Wirtschaftslebens. Das weitere zeigt der Schiedspruch.

In einer „Tribüne“ meiner Blätter verurteilt die kommunistische Partei ihren Verrat gegenüber, daß mein Weisheitsangebinde für die Metallarbeiter der Raub des Rückstundtages, Lohnführung und Entlassungen sein würde. Und der Mostauer „Kombi“ zufolge richteten Kommunisten und Metallarbeiterverband der Komintern an das „Zentralratkomitee“ des Ruhrbezirks nachfolgendes Telegramm: „Wir übermitteln 250000 Mark für Arbeiter, die wegen

Kirchliche Nachrichten.

Am 4. Advent, 23. Dezember, werden predigen: Domkirche, 9.30 Uhr vorm.; ...

Martinikirche, 9.30 Uhr vorm.; ...

Am 2. Weihnachtstage, 25. Dezember, werden predigen: Domkirche, 9.30 Uhr; ...

Am 3. Weihnachtstage, 26. Dezember, werden predigen: Domkirche, 9.30 Uhr; ...

Es. Inf. Kapelle, Sonntag, 4. Adv., 9 Uhr; ...

Wir empfehlen für heitere Stunden:

Jerome & Jerome: Drei Mann in einem Boot; ...

Volksbuchhandlung

Halberstädter Tageblatt

Tomplatz 48

Im Lande des „Erbsknechts“

Wandertrage in den einstigen Kriegsgespinnst Nordfrankreichs von Heinrich Bauch

ein allgemein starkes fesselndes Dokument der Menschlichkeit

Von Verdun bis Sinnes

Ausschnitt aus der Hölle des Weltkriegs, gesehen und gestaltet von einem Dichter

Volksbuchhandlung

„Halberstädter Tageblatt“

Für den Weihnachts-Einkauf!!

empfehle ich meine große Auswahl

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschekleien, Kohlenkasten, Öfenversetzer, Brotkasten, Kaffeeservieren, Reilmaschinen, Wandkaffeemöhlen, Küchenwaagen, Laubsägegeräten

C. Randewig, Halberstadt, Martiniplatz 11, Fernspr. Nr. 294

Aus Oschersleben



Alleinverkauf: M. Hanusch Oschersleben

Als Weihnachtsgeschenke

Chaiselounges-Peden, Wandbehänge, Schiffschne, Rädelschiffen, Christbaumständern

R. Bonebold, Tapetier-Meister Oschersleben, Halberstädterstr. 78.

Das passende Weihnachtsgeschenk

Teppiche, Lauffer, Vorläufer, Stückware

Germ-Drog-Polle Oschersleben

Präsent-Kästchen mit Zigarren und Zigaretten

Germ-Drog-Polle Oschersleben

Zu Weihnachten

empfehle Leder- & Waren

Lebemann & Sohn, Lederwaren, ...

Otto Gottschalk

Sattelmacher, Oschersleben

Fahrräder und Nähmaschinen

Paul Schütze, Wernigerode

Mus Wernigerode

Kirchliche Nachrichten.

Christuskirche, Sonntag, 23. Dez., 10 Uhr vorm.; ...

Kirche an H.-A.-Platz, Sonntag, 23. Dez., 9.30 Uhr vorm.; ...

St. Elisabethkirche, Sonntag, nachm., 4 Uhr; ...

St. Marienkirche, Sonntag, nachm., 4 Uhr; ...

St. Marienkirche, Sonntag, nachm., 4 Uhr; ...

St. Marienkirche, Sonntag, nachm., 4 Uhr; ...

St. Marienkirche, Sonntag, nachm., 4 Uhr; ...

St. Marienkirche, Sonntag, nachm., 4 Uhr; ...

Arbeiter-Gesangverein „Einigkeit“

Am 23. Dezember (1. Advent), abends 8 Uhr, findet im reitend selbständigen Saal „Söngaravag“ unter diesjähriges

Weihnachts-Vergnügen

statt, wozu ergebenst einladet Der Vorstand.

A. R. V. „Harzfreund“

Am 1. Feiertag, abds. 8 Uhr, findet im großen Saal des „Monopol“

Weihnachts-Vergnügen

statt, verbunden mit Theater und Ball, Es lautet freundlichst ein

keine Sprechzeit

Zahnarzt Dr. Obenaus

Als Geschenk!

Ein Original Gillette Rasierapparat

1 Stück Palmolive-Seife

W. Wilh. Rasch, Osterstraße 50, nahe am Westertor

Getränkeshaus Monopol

am Sonntag, den 23. Dezember, von nachmittags 1 Uhr bis 6 Uhr die

öffentlicher Tanz

Große Bekanntschaft, Tanz und Musik.

Interessieren bringt Gewinn!!

Unsere Geschäftsfreunde zur Mitteilung.

Volksbuchhandlung, Burgstraße 9

Bereitet Freude!

Gesicht-Pudungen in Geßen

Ramm, Bürsten- und Manufaktur-Garnituren

L. Wilh. Rockstedt

Womit kann ich Freude machen?

Trikolagen, Schlafdecken, Gamaschen, Jagdwästen, Sportjacken, Pullover für Damen, Herren und Kinder

Otto Zander, Wernigerode, Burgstr. 7

Spielwaren-Ausstellung

Meine Auswahl in Sprech-Apparaten und Schallplatten

Heinrich Schneider, Wernigerode, Burgstraße 20

Felle

W. Mettberg, Oschersleben

Zigarren in bekannt best. Qual.

W. Mettberg, Oschersleben

Zigarillos Tabako

W. Mettberg, Oschersleben

Der Sohn des Herrn De Mang.

Ein Student, der eine Frau mißhandelt.

Haberstadt, 22. Dezember.

Es muß sich lohnen, der Student, den man einen dummen Jungen nennt.

Mit diesen Worten bezeichnete schon Heinrich Heine eine gewisse Spezies deutscher Studenten, die gerade nicht zu den empfehlenswerten Erziehungsergebnissen der akademischen Jugend gehören.

Man fragt sich, ob es so etwas überhaupt gibt, das ein junger Mensch, der sich auf der Universität darauf vorbereitet, einmal Lehrer oder Richter zu werden sich so unritterlich benehmen kann, eine Frau zu schlagen.

Die Affäre hat folgenden Hintergrund: Vor etwa zwei Jahren befuhr der jetzige Theologie-Student Frank in Halle das hiesige Realgymnasium als Scholastikant. Bei einer Gelegenheits-erlaube sich der jüngere Bruder des Anzeiglichen Studenten De Mang den Frank lächerlich zu machen, und zwar dadurch, daß er unter den Schülern einen Geizhals aufsuchte, um den über Frank frech eine Bemerkung gemacht wurde.

Das geschah auf folgende Weise: Am hiesigen Realgymnasium fand eines Tages eine Schulfestung statt an der sowohl Frank wie der ältere De Mang teilnahmen. Nach Beendigung der Schulfestung ging Frank in ein Stoffsinnzimmer, um dort etwas zu erledigen. Der Anzeigliche folgte ihm, um hier unter vier Augen an dem viel schmählicheren Frank Rache zu nehmen, nachdem er ihm vorher schon wiederholt gedroht hatte.

Das geschah auf folgende Weise: Am hiesigen Realgymnasium fand eines Tages eine Schulfestung statt an der sowohl Frank wie der ältere De Mang teilnahmen. Nach Beendigung der Schulfestung ging Frank in ein Stoffsinnzimmer, um dort etwas zu erledigen. Der Anzeigliche folgte ihm, um hier unter vier Augen an dem viel schmählicheren Frank Rache zu nehmen, nachdem er ihm vorher schon wiederholt gedroht hatte.

Schweres Blut.

Roman von Juhani Aho

Übersetzt von Dr. G. Schmidt, Heiligsdorf

15. Fortsetzung.

(Radikale verboten.)

Marias Züge strahlen sich, es war darin ein Ausdruck wie im Antlitz eines Bergkristalls, eines der Gesteine Ikaus.

„Mag meine Fahrt hier zu Ende sein, ich habe doch genossen, was ich mir mein Leben lang gewünscht habe.“

Schemmeltas Auge loberte im Feuer, sein Blut brauste bis in die äußersten Spitzen der Wägen. Bislang Frauen hatte er gesehen und manchmal Ausbruch ihrer Gefühle, aber niemals einen solchen Ausbruch, wie er ihn jetzt in Marias Zügen sah.

„Du kommst doch mit mir, Maria!“

„Du willst es ja nicht?“

„Du willst es?“ Sag, Schemmeltas, willst du es ganz wirklich?“

„Nicht, Maria, indem sie sich an seinen Hals hängte.“

„Sag, nehme dich nicht mit Gewalt... aber wenn du gerne kommst...“

„Sag, bin ja auch dorthin gern gekommen — aber glaubst du, du hästest mich mit Gewalt weggeschleppt?“ — „Du! Sag!“

Da sah Schemmeltas sie neben sich, Maria druck in Tränen aus über die helle Freude, daß sie nicht in die Stromschnelle zu springen brauchte — was sie getan hätte, wenn Schemmeltas jetzt von ihr gegangen wäre.

„Ich mache dich auf die Steilheit der Treppe aufmerksam!“

Es kam einer Drohung gleich, ihn die Treppe hinterzulassen.

Anschließend war die Mutter des Frau dazu gekommen. Diese erregte sich über die letzte Äußerung derart, daß sie nun ihrerseits dem De Mang einen Schlag ins Gesicht gab, wie wohl eine Mutter ihr Kind verteidigt. Da aber faßte der junge Frank so Mut, die ältere weibliche Frau um den Hals und schickte sie so gegen ein Pult, daß sie sich Beretungen zuzog, die heute noch nachwirken.

Während der Verhandlung erhob Rechtsanwalt Bieleberg als Verteidiger des Angeklagten De Mang Widerlage gegen die beiden Prozeßführer wegen Verleumdung, nachdem Rechtsanwalt Dr. Ebert als Beistand der Kläger natürlicherweise eine gültige Einigung entlassen abgelehnt hatte.

Rechtsanwalt Dr. Ebert führte u. a. aus: „Der Angeklagte hat die Vorgänge ohne jeden Grund heraufbeschworen. Das Aufkommensamden auf die Steilheit der Treppe ist nichts anderes als Verleumdung mit einem Verbrechen, nämlich des Totschlags. Die

Wernigeröder Angelegenheiten.

Wernigerode, 22. Dezember.

Sparzwang oder Sozialversicherung?

Krauerbürgern finden sich in der Tagespresse und zum Teil in der Buchpresse Anzeigungen, in denen an Stelle der Sozialversicherung ein sozialer Sparzwang gefordert wird, mit der Begründung, daß auf diese Weise die Arbeitnehmer nicht nur vor den Bedrohungen des Lebens geschützt werden, sondern auch in den Besitz eines erheblichen Vermögensganges kommen. So berechnet ein Herr F. H. Schm. in der „Nordwestdeutschen Handwerkszeitung“, daß ein Arbeitersteher im Bergbau, wenn er keine Sozialversicherungspflichtige Tätigkeit hat und mit 5 Prozent Zinsen sparen würde, im 65. Lebensjahre über ein Vermögen von 327.419,95 M. verfügen müßte. Dabei ist angenommen, daß der Arbeiter mit 14 Jahren in den Beruf eingetreten ist. Unter den gleichen Umständen würde ein Bauer 17.402,30 M. und ein kaufmännischer Angestellter 257.284,80 M. Vermögen haben. Und dieses Vermögen, so folgert der anonyme Verfasser daraus, nimmt die Sozialversicherung nicht nur den armen Arbeitern fort, sondern bietet ihnen als Ersatz dafür nur eine ganz bescheidene Rente, die nicht einmal annähernd den regulären Zinsen des Vermögens entspricht. Der Verfasser ist von seinen Berechnungen so entzückt, daß er behauptet, sie bewiesen an der Praxis den vollständigen Verfall der heutigen Sozialversicherung.“ Herr F. H. Schm. hat zu nächst verschiedene Mängelstellen in seiner Behauptung vorgeführt. Die Berechnungen haben unseres Wissens einen Zweck, der einzige Gebrauch hat, sie plätschern nicht nur — wie andere Menschen — arbeitlos und krank zu werden, Kinder zu bekommen usw., sondern sind daneben auch noch in ganz besonderer Weise von Irrsinn bedroht. Ganz abgesehen davon, ist ihre Arbeit so schwer, daß sie nur von ganz wenigen vom 14—65. Lebensjahre ununterbrochen ausgeübt werden kann. Alle diese Momente sind in der Rechnung überhaupt nicht berücksichtigt. Das ganze Beispiel ist nur dann zu halten, wenn der Arbeiter vom 14—65. Lebensjahre nie, aber auch nie arbeitslos oder krank wird, wenn er nie eine Entbindung, nie einen Krankheitsfall in der Familie erlebt, wenn er nie einen Unfall erleidet, wenn er ununterbrochen bergmännisch arbeitet und dafür einen ständig um gewisses Grade steigenden Lohn erhält. Dieser Bergmann, Herr F. H. Schm., aber muß erst noch geboren werden! Wie die Sache jetzt liegt, sind diese Rechenbeispiele allenfalls Übungsaufgaben für den Schulgebrauch in der

Obriege der Frau Frank war nach Ansicht des Verteidigers Dr. Ebert

lehr am Plage.

Diese Obriege habe der Angeklagte aber mit einem Angriff auf ein weibliche Frau beanmordet.

Rechtsanwalt Bieleberg behauptet vor allem, daß diese weibliche Gefährte vor Gericht ausgetragen werden mußte. Den Angriff auf die Frau Frank nannte der Verteidiger ein etwas unglückliches Verleumdungsstück.

Das Urteil

wurde „im Namen des Volkes“ dahin verurteilt: Der Angeklagte wird wegen Körperverletzung in drei Fällen zu je 50 M. eingekerkert 150 M., verurteilt. Die Prozeßführung der Verleumdung schuldig, wurden aber für straflos erklärt.

Da der Begründung führte der Richter u. a. aus: „Es sei bedauerlich, daß gebildete Kreise sich zu derartigen Handlungen hinreißen lassen. Wenn die Richter sich nicht der Verleumdung des Angeklagten hätten schuldig gemacht, dann wäre die Strafe bedeutend höher ausgefallen.“

Wir sind der Meinung, daß das auch ohnehin am Plage gewesen wäre und sind außerdem neugierig, welche Folgerungen wohl die arbeitslosen Behörden aus diesem Zwischenfall ziehen werden. Insbesondere, ob sie nicht darin sehen, daß ein deutscher Student eine Frau mißhandelt.

Oberleutnant. Was Herr F. H. Schm. bewiesen hat, ist nur, daß er einmal etwas von der Sparplanformel gehört hat. Und das ist für die Arbeiter höchst unglücklich zu wissen.

Aber es handelt sich hier gar nicht um Herrn F. H. Schm. Es handelt sich vielmehr darum, daß die „Nordwestdeutsche Handwerkszeitung“ glaubt, ihren Lesern durch unangelegene Theorien vorlesen zu können. Die Zeitung ist amüsantes Organ von neun Handwerksvereinen, ist also das wirtschaftspolitische Sprachrohr einer nicht unbedeutenden Gruppe unserer Volkes. Sollte man die wirtschaftliche Ansicht der neun Handwerksvereine nach ihrem Organ beurteilen, so wäre es darum schlimm bestellt. Denn wenn man schon annehmen wollte, daß die Herren von den Berufsämtern der Bergleute nicht die geringste Ahnung hätten, so müßten sie doch mindestens soeben wissen:

Die Sozialversicherung schützt jährlich mit ganz geringen Ausgaben alle ihre Einnahmen wieder in Gestalt von Leistungen an die Versicherten aus. Das gilt ganz besonders für die Kranken- und Unfallversicherung.

Herr Dr. Benz, der über das gleiche Thema in der Sparplan-Zeitung schreibt, weiß dies offenbar. Er wünscht auch, er ein Sparplanmitglied, jedoch soll aus einem Teil der Spargehalte ein Fonds gebildet werden, aus dem Arbeitnehmer unterstützt werden bei denen das angelegentlichste Sparvermögen nicht ausreicht, um die Kosten der Kranken- oder sonstiger Invalidität zu decken. Die Reichsversicherungsanstalt soll außerdem Beiträge mit Ärzten, Apothekern, Krankenschwestern usw. abschließen. Ein Vorstoß also, dessen Durchführung der Sozialversicherung so ähnlich liegen würde, wie ein Ein dem anderen. Es bleibt höchstens die im Vorstich des letzten Reichsversicherungsanstalt eine Fortsetzung, die gerade von den Vertretern einer fortschrittlichen Sozialversicherung immer wieder erhoben wird.

Pfarrer Heumann-Buch 272 Seiten, 156 Abb. — Sie erhalten 1 Exemplar umsonst und portofrei von L. Heumann & Co., Nürnberg M 479 Pfarrer Heumann's Heilmittel stets auch vorrätig im Alleindepot Hof-Apotheke Halberstadt Wesendort 28 gegenüber der Reichsbank.

„Ich habe dich zum besten gehalten, Maria, ich habe doch noch einen anderen Hof als diesen hier. Wenn du dahin möchtest, gehen wir denn mit diesem guteliebten, bleichen mir.“

„Wir bleiben.“

„Aber ich muß zu Hause nachsehen.“

„Das sollst du.“

„Wagst du denn allein zu bleiben?“

„Und wenn du ein Jahr fortbleibst über gar zwei, wenn du nur im dritten kommst.“

„Sag, ich habe dich zum besten gehalten, Maria, ich habe doch noch einen anderen Hof als diesen hier. Wenn du dahin möchtest, gehen wir denn mit diesem guteliebten, bleichen mir.“

„Wir bleiben.“

„Aber ich muß zu Hause nachsehen.“

„Das sollst du.“

„Wagst du denn allein zu bleiben?“

„Und wenn du ein Jahr fortbleibst über gar zwei, wenn du nur im dritten kommst.“



Alle Geschenke

von

Rahmlow & Kressmann

Unsere großen Spezialabteilungen sind mit vielen Festgaben eigens für den Weihnachtsverkauf aufgefüllt. Die Auswahl ist unerföpflich. Kommen Sie sofort zu uns; Sie werden gewiß für jeden Geschmack und für jeden Zweck das Richtige finden. Unsere Angestellten sehen Ihren ganzen Stolz darin, Sie fachgemäß zu beraten.

Tischwäsche	Hauswäsche	Bettwäsche	Damen-Wäsche	Schürzen	Morgenröcke
Tischtücher Leinen für 6 Personen	Handtücher Reinleinen 50x100	Bettbezug weiß mit 2 Einsteck-Kissen	Taghemd mit Handkloppel-Spitze verzärt	Hausschürzen gestreift Water	Morgenrock aus Flaschstoff
2.95	0.85	5.90	3.95	1.75	3.90
Servietten Leinen 30x50	Handtücher Leinen, Damast	Bettbezug Damast mit 2 Kissen	Nachthemd weiß mit farbigem Besatz	Satinschürzen in aparten Mustern	Morgenrock aus Wollfausch
0.50	0.95	12.50	3.90	1.65	6.90
Teegedeck Pastellfarben	Handtücher Rein-Leinen Dreil	Bettuch gutes Haustuch	Hemdhose mit Klappelspitze und Einsatz	Kinderschürzen in grober Auswahl	Morgenrock Wollfausch mit farbiger Stickerei
6.90	1.35	3.50	2.75	0.65	14.75
Wollstoffe	Seidenstoffe	DAMEN-KONFEKTION		Strickwaren	Strümpfe
Reinw. Popeline in allen Farben Meter	Crepe de Chine reine Seide Meter	Damen-Mäntel aus engl. gemusterter Stoffart	Wollkleider Rippopeline	Damen-Pullover reiche Auswahl	Damenstrümpfe prima Seidenflor
1.75	4.90	9.75	7.90	4.95	1.50
Travarsstoffe hochmoderne Muster Meter	Veloutine in vielen Farben Meter	Damen-Mäntel Ottomane mit Bubikragen	Tanzkleider K.-Seiden-Taffet	Pullover-Kleider in. Qualität reine Wolle	Damenstrümpfe Bemberg-Seide
1.60	5.90	12.75	9.50	17.50	2.25
Wollriips 130 cm breit schwere Kleiderware Mtr.	Trikot-Kunstseide geraucht, für Unterkleider Meter	Frauen-Mäntel für starke Figur	Tanzkleider Crepe de Chine besond. leich gearbeitet	Herren-Pullover moderne Muster	Strumpfgamaschen Wolle mit Seide
3.60	1.95	29.50	15.50	6.75	4.90
Wäschestoffe	Taschentücher	HERREN-KONFEKTION		Herrenwäsche	Herrenartikel
Geschenkstücker Hemdentuch Stück = 10 m	Damen-Tücher Geschenkstücker 6 Stück	Herren-Ülster neue Formen	Herrenanzüge moderne Verarbeitung	Herren-Oberhemd Zephir in modernen Farben	Selbstbinder s. Teil reine Seide von 5,95 bis
4.50	1.25	37.50	29.50	5.90	0.65
Renforce Stück = 10 m	Herren-Tücher Mako mit farbiger Kante 6 Stück	Herren-Paletots schw. mit Samtkragen	Hausjoppen aus molligem Velour	Tanzhemd weiß, aus Seidenglanz- popeline	Hosenträger-Garnituren in aparter Geschenk- packung
6.75	1.50	59.00	25.00	9.75	1.95
Makoballst Stück = 10 m	Kinder-Tücher reizende Geschenk- anmachung	Lodenjoppen schwere Qualität	Herren-Hosen aus haltbaren Stoffen	Schlafanzug aus bestem Mako- Zephir	Herren-Schals Kunstseide moderne Muster
8.75	0.85	15.50	5.50	13.50	0.75
Handschuhe	Trikotagen	Schlafdecken	Tischdecken	Bettvorlagen	Kinderkleidung
Damen-Handschuhe Trikot in vielen Farben	Damen-Schlüpfcr gut geraucht, in allen Farben	Jaquard-Decken weich und mollig	Kaffeedecke 130/180, weiß mit farbiger Kante	Haargarn imit.	Knaben-Mäntel moderne gemusterte Stoffe
0.95	1.25	5.75	2.75	3.90	9.00
Nappa-Handschuhe in Verarbeitung	Herren Einsatz-Hemden modern gemusterte Einstecke	Schlafdecken Kamelhaar-imitation	Kaffeedecken Kunstseide, pastel- farbig	Haargarn	Knaben-Strickanzüge in vielen Farben
4.75	1.65	9.50	12.50	6.75	5.40
Kinder-Handschuhe in entzückender Aus- musterung	Herren-Normalhemden Doppelbus, woll- gemischt	Schlafdecken Wolle mit Kamelhaar	Tischdecken 130-150, Gobelin	Velours-Extra	Kinder-Strickkleidchen entzückende Aus- musterung
0.75	1.95	16.00	6.25	7.50	3.95
Stoppdecken mit Wollfüllung	Überschlaglaken-Garnit. in eleg. Ausführung	Am Sonntag, 23. Dezember ist unser Geschäft von 11 bis 1 Uhr und von 2 bis 6 Uhr geöffnet!			Fellvorlagen 130-150, Gobelin
11.25	15.50				13.00
Daun-Decken in eleg. Ausführung	Paradekissen mit farbiger Stickerei				Sofakissen mit Federn gefüllt
65.00	4.75				2.50
					Korbessel-Garnitur in großer Auswahl
					2.95

Zigarren - Zigaretten
Weihnachts-Präzentsachen
Reich, Rau und Schußligkeit
in bekannt guten Qualitäten
Paul Lampe, Johannesbrunnen 28
Patent-Ingenieur Böhme, Halberstadt,
Breitweg 29, Mitzl.d.Verb.Beratender'at.-Ing.



Viktoria-Sessel
die schönsten, modernen, bequemen
und unentbehrlichen Sitzmöbel für
Restaurant, Weinstube, Kaffee, Kino,
Friseursalon, Büro, Wartezimmer und
Ladengeschäfte
Stuhlfabrik
Paul Schottler,
Wilhelmsstraße Nr. 18,
Fabrik Gröperstraße 21 (Konsum-Grundstück).

Zum Selbstbereiten
von **Liedern** usw.
empfehle ich Weingeist und alle Sorten Offenen
s. B. Cherry-Brandy, Welschnagel,
Rum, Rümmler, Banille, Kakao
Carl Baudorff Nachflg., Drogerie,
Hoheweg 6.

Griffklaffige Mufflapparate
Euphonia, Elektra, die Musik des Kenners, Watten
Karl Treffkorn
Duxstraße 30
Subbenwagen in allen Farben, Hölzer in allen
Preislagen, Subiräder in allen Größen

Die Festgabe für den Raucher
Zigarren Zigaretten Zigarillos
in allen Packungsarten und Preislagen
Broyère-Pfeifen, Zigaretten-Maschinen, Tabakdosen
Meine Auswahl und Preiswürdigkeit wird Sie zufriedenstellen!
Spezialität: **Brasil-Zigarren**

Originalgröße meiner „Cordova“ 10 Fig.
Hubert Berg
Hoheweg 4, Ecke Dominikanerstraße. Spiegelstr. 9, Ecke Wilhelmstraße.





RUDOLF WELT & CO. BERLIN W 8

Große Posten
Teppiche 8.90
45. - 50. - 21. - 18. -

Zeitzeit!

das Letzte zu kaufen!

Sensationeller Groß-Verkauf
von Winter-Mänteln und Kleidern

Reichenbach's Qualitäten
Reichenbach's Preise
Reichenbach's Auswahl
das sind Eigenschaften, die das Publikum zu schätzen weiß.

- | | | |
|---|------------------------------------|------|
| Jugendliche Mäntel, in jeder Art, für den Weihnachts-Verkauf besonders sortiert | 25.00 19.00 10.00 | 050 |
| Ottomane-Mäntel, jugendliche Formen, gefüttert | 22.00 9.00 25.00 22.00 19.50 14.00 | 075 |
| Wir bringen Frauen-Mäntel jeder Art, aus solid. Stoffen f. d. Weihnachtsverkauf | 22.00 80.00 33.75 | 1500 |
| Wir bringen Ottomane-Frauen-Mäntel halb auf Futter 63.00 59.00 44.00 85.00 83.00 | | 2150 |
| Wir bringen Frauen-Tuch-Mäntel | 44.50 83.50 91.50 24.50 | 1550 |
| Seidenpflüsch-Mäntel | 108.00 bis | 3650 |
| Pflüsch-Mäntel, Fell-Imitation | 60.00 bis | 2550 |
| Loden-Mäntel | 34.0 bis | 1350 |
| Kostüme für Sport, Straße und Reise | 6.00 23.20 38.00 28.00 22.00 | 1050 |
| Wir bringen die neuen schönen Kinder-Mäntel | | 525 |
| Preislisten 19.00 10.00 13.00 11.00 9.50 8.50 | | 525 |

- | | | |
|--|-----------|------|
| Das reinwollene jugendl. Kleid für junge Mädchen und Frauen in mod. Verarbeitung | 18.75 bis | 775 |
| Das reinwollene gute Rips-Kleid in moderner Glockenform | 40.00 bis | 2850 |
| Das moderne Veloutine-Kleid mit Volants oder der mod. Zielform | 49.50 bis | 1850 |
| Das woll. Frauen-Kleid, Spezialfasernauch für die stärkste Figur vorteilhaft und kleidam | 19.50 bis | 1850 |
| Das jugendl. Tanz-Kleid in leichten Farben, * mit mod. Volant oder Glockenrock 36.50 bis | | 790 |
| Das elegante Tanz-Teekleid für junge Frauen, in den mod. Prinzformen, in neuen Seidenweben | 60.00 bis | 2950 |
| Weißes reinseid. Crepe de Chine-Bräut. Kleider in eleganter Ausführung mit kurzen und langem Arm | 40.0 bis | 2950 |
| Schwarze Gesellschaftskleider mit kurz u. langem Arm, in mod. Formen | 60.00 bis | 850 |
| Das warme Winter-Hauskleid aus praktischen Strapazierstoffen | 14.75 bis | 990 |
| Servier- und Hauskleider aus guten waschbaren Stoffen | 4.50 bis | 190 |

Aus unserer bedeutend erweiterten Strickwaren-Abteilung
bieten wir zu Weihnachten besonders günstige Einkaufsgelegenheit.

- | | | | | |
|--|-----------|--|-----------|------|
| Knaben- u. Mädchen-Pullover 5.75 bis | 1.85 | Damen-Strickkostüme der große Modartikel, für Sport und Straße | 29.50 bis | 975 |
| Damen-Pullover | 14.75 bis | 4 | | |
| Damen- und Herren-Westen | 14.75 bis | 3 | | |
| Damen-Strickjacken, in feinen Mustern, riesige Auswahl | 18.75 bis | 775 | | |
| Winter-Morgenröcke, der beliebte Geschenkartikel, aus warmen praktischen Flauschstoff, hübsch verarbeitet, in großem Farbensortiment | | | | 3.85 |

Trikotagen

- | | | |
|---|----------|--------|
| Damen-Schlepper, mit warmem Innenfutter | 2.95 bis | 050 |
| Damen-Schlepper, Kunstseide, innen mit wam. Futter, in hübschen Farben 3.75 bis | | 945 |
| Kinder-Winterschlepper, innen geraut, Größe 34 | 60 Pf. | |
| pro Größe Steigerung | 10 Pf. | |
| Herren-Normal-Hemden, gute wolle gemischte Qualität | 3.75 bis | 175 |
| Herren-Normal-Bettkleider wolle gemischt | 3.25 bis | 145 |
| Herren-Einsatz-Hemden, mit hübschen modernen Einsätzen | 2.90 bis | 145 |
| Herren-Unterjacken aus kräftigem Trikotgewebe | 2.75 bis | 95 Pf. |
| Herren-Futter-Hosen, extra schwere Winterqualität | 4.25 bis | 180 |
| Kinder-Unteranzüge, wolle gemischt Größe 61 | | 125 |
| pro Größe Steigerung | | 20 Pf. |
| Herren-Jagdwesten und Unter-Jacken | 9.75 bis | 325 |
| Damen-Unterlehmenden, feine verrippte Qualität | 1.25 bis | 65 Pf. |
| Damen-Unterzieh-Schlepper, aus prima Mako in verschiedenen Formen | 2.20 bis | 125 |
| Damen-Unterlehmenden aus wolle gemischt, oder mit warmem Innenfutter 1.80 bis | | 145 |
| Umhangtücher, für Damen, das beliebte Festgeschenk | 9.75 bis | 995 |

Strümpfe

- | | | |
|---|----------|--------|
| Damen-Strümpfe, schwarz und farbig, gute Gebrauchsquitäten | 0.85 bis | 35 Pf. |
| Damen-Strümpfe, in Mako u. Seidenfaser unsere bekannt. Qualitätsstrümpfe 2.20 bis | | 125 |
| Damen-Strümpfe, in sämtl. Seide in sämtlichen Modifarben | 2.95 bis | 95 Pf. |
| Herren-Strümpfe, in sämtlichen Modifarben, gute Qualität | 4.85 bis | 995 |
| Männersocken, grau, maschinengestrickt, haltbare Winterqual | 1.25 bis | 45 Pf. |
| Herrensocken in feinen Farben und modernen Mustern | 2.25 bis | 45 Pf. |
| Kinder-Strümpfe, schwarz, grau, beige gute Strapazierqualität | 1.25 bis | 45 Pf. |
| Reinwollene Kinder-Strümpfe, in Modifarben, gute Qualität | 2.25 bis | 125 |

Schürzen

- | | | |
|--|----------|--------|
| Dam. Jumper-Schürzen in mod. Ausf. aus guten Indanthrenstoffen 3.25 bis | | 050 |
| Weißer Servierschürzen, mit Hohlbaum und Stickerei verziert | 2.75 bis | 95 Pf. |
| Mädchen-Schürzen in hübscher Ausführung und modernen Stoffen 1.90 bis | | 75 Pf. |
| Knaben-Schürzen in gestreiften und glatten Stoffen | 1.95 bis | 45 Pf. |
| W. K. Kinder-Schürzen a. hübsch. A. Jour Stoffen, l. einf. u. eleg. Ausf. 1.90 bis | | 95 Pf. |
| Berufsartikel | 7.65 bis | 390 |

Taschentücher

- | | | | | |
|--|--------|---|----------|--------|
| Linon-Taschentücher, gebrauchsfertig für Damen und Herren, weiß und bunter Kante | 15 Pf. | Taschentücher für Damen und Herren prima Leinen | 1.25 bis | 65 Pf. |
| Kinder-Taschentücher weiß und kariert | 8 Pf. | Stielkerel-Taschentücher 3 Stück in hübscher Kartonaufmachung, als G.-schenck passend | 50 Pf. | |
| Kinder-Taschentücher bunt | 8 Pf. | Kinder-Taschentücher mit Spielzeug in hübscher Aufmachung | 45 Pf. | |
| Hohlbaum-Taschentücher für Damen | 10 Pf. | Reinseidene Einstecktücher für Damen und Herren | 1.65 bis | 75 Pf. |
| Stielkerel-Taschentücher, lieg. deutsch u. schweizer Ausführung | 25 Pf. | Herren-Taschentücher dunkelfarbig | 65 bis | 20 Pf. |
| Herren-Taschentücher, kar. l. vornehm. Geschmack u. best. Qualität Stück 85 bis | | | | |

P. REICHENBACH

3. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 301.

Sonntag, 23. Dezember 1928.

3. Jahrgang.

Weltwunder und Kartoffelpuffer.

Hamburger „Dom“-Stimmung.

Der größte Spieß ist eigentlich schon vorher! Anfang November nämlich beginnt das Hämmern und Feilen. Gerüste wachsen in die Höhe, Baracken und Mammellen, Unterbau von Karkassellen, Stelente von Arbeiterbahnen, gemaltige „Mauern“ aus Kasten und Steinwand erheben überall auf dem großen Heiligengrabenfeld im Herzen Hamburgs. Es ist in nicht mehr überalterte Dom; meistens erzählt über wolfschichte Hamburger, wie herrlich es früher war und wie mies es heute ist, weil heute ein Teil des Heiliges Sportplätze bebaut.

Schulungen und Halbfabrikate, die nur irgend die Zeit erübrigen können, streifen sich am Tage zwischen den Arbeiterlagern umher, hier kommend, dort, wenn ein Balken besonders schwer zu regieren ist, zapfenend. Und was kann man sich während dieser Zeit unter den wiedererprobenden Ansprüchen alles vorstellen!

- „Das vierhundertjährige Jahre alte Rosenkrotzdiel“.
- „Die größte Seileisenbahn der Welt“.
- „Das vergaubeite Schloß“.
- „Bredicris Flot-Revue, aber aufwandslos Darstellend“.
- „Die Miffie Frau des Geballs“.
- „Das Naturwunder, halb Mensch, halb Känguruh“.

Das alles hat man nun zu erwarten, und wenn man alles an einander reiht, kommen dabei so viele Anormitäten, medienförmige Wunder, einseitige Spartenwunder, so viele Superspektakel, Zanzger, Karussells, Wunderkisten und Kartoffelpufferfabriken zu sammen, wie es sie noch höchstens noch auf dem Wärschener Diabotellert geben kann. Hamburg hat also nicht nur den größten, sondern auch den größten Wunderplatz.

Diese Bezeichnung „Wunderplatz“ für die Stadt aus Breiten Sicht und Lammern, dem Hamburger „Dom“, ergibt aber einen falschen Begriff. Im höchsten Maße ist die Stadt eine für ein menschliches Vergnügen der untersten Volksschichten, der lächerlichen Arbeiter und sensationellsten Bekräftigten. Der Hamburger Dom jedoch ist noch etwas anderes. Jeder Hamburger reißt von ihm und mindestens einmal geht er auch hin. Man muß das gesehen haben, wie sich in breiten Kolonnen die Massen über das gänzlich aufgeschichtete Feld hin und her schoben, laufend, zu jedem Schritt aufgeregter und für einige Stunden in lächerlichen Schichten politisch und menschlich reiflos einig: Jeder will seinen Spieß haben. Das ist vier Wochen lang immer das gleiche Bild — man kann sich also fast ausrechnen, welcher Schwarm täglich die leuchtenden Arbeiterkolonnen entlang führt, wenn man sich vergegenwärtigt, daß sich unter gänzlichem Fortschritt auf diesem Felde zwischen Einbürgerung und Selbstwehr, zwischen Gläubigen und Missetäter Aufstellung finden konnte.

Es ist schwer zu sagen, was es eigentlich den bestimmten Reis dieses Volkstages ausmacht. Obwohl es gibt hier viel Eigenartiges und Unvergleichliches, aber man weiß doch, daß man sich in einer Stadt der Millionen auf befindet, des guten Glaubens, der möglich gewordenen Unmöglichkeit, der preiswertesten Sensationen befindet und für seine jeweils 10 bis 20 Pfennige pro Erlebnis doch nichts Gemaltes erwarten kann. Der eigenartige Dombegriff hat eine große Rolle spielen, ein Bereich von Gebirgen, Gebirgen, ein Teil von Waldern und möglicher Fälle, ein Bereich der zugleich Gefährde, Gefahr und Gefahr, drohend von Dreifüssen, windend von Dreifüssen und heißer gebelpten Anpreisern.

Beziehendes Licht aus Hesperienlampen überstrahlt dies alles trüb, Karussells rufen mit freudigen Wenden durch Tunnel, aber kleine Gebirge; für eine Warte kann man Auto fahren, ungefähr eine Minute lang; irgendwo wird ein heulender Mensch

Die Wunder des Orients, wie kleine, dünne, trampelhaft geschminkte Frauenpersonen (sehen auf der Breitereppe und frieren während der langatmigen Himmels auf jene ungläubigen Mysterien, für deren Entpöhlung man ausgerechnet sie hier engagiert).

Sonja besonders gemächlich mit es eigentlich erst dann, wenn zu allem Überflusse Hamburg etwas für seinen Ruf tut, also ein richtiges „Schmuddelwetter“ einzieht. Dann gibt es nämlich eine moralische Rechtfertigung, möglichst oft irgendwo einzutreten, sein Herz an griechischer Kraft und Schönheit, auf dem Tanzboden oder durch die heimlichsten Stellen, die Gänge auf Rollen und elastischen Seiten des vergaberten Schloßes zu erreichen, anschließend mit der „Berobungsgebot“ die „Kohle ins Glück“ anzutreten, im Argarten das Symbol alles Lebens zu fuchen und einen aufschreienden Auszug in ein Mitternachtsbrot oder zu Salomo, dem größten Wunderkünstler aller Zeiten, zu unternehmen.

Wer alle diese Wunder und Wunderlichkeiten des Orients und der Seele voll ausgekostet hat, der bedarf auch der körperlichen Stärkung. Das Angebot in warmen Wärschen ist einfach ererbant. Heiße Kaffee und Glühwein kann man in zahlreichen Holzpalästen genießen. Das große Gefäß sind vor allem die echt hamburgischen Kartoffelpuffer, in garantiert reinem Fett gebacken, und sogenannte Sprungbraten, ein heißes Schmuddelwetter in Rollenform. Darum geht es denn fast dazu, nach einer Domreise über die sonnelose topographisch ansehliche Kasperbahn zu bummeln, und merz ganz konsequent ist, der geht noch ins ereignisreiche, sensationell eingestellte „Mittag“, um durch „alle Bierfelder“ eine „Sensation“ sein Leben einmal richtig zu genießen. Die ganze Wärschen, jedes Feinsche Café und Restaurant mit „Domreise“ und bietet in auch demjenigen, der noch ein paar Groschen übrig behält, die Möglichkeit, sie loszuwerden. In Hamburg ist Wein und Glühwein aber den Dom eben gar nicht denkbar. Warum, weiß niemand.

Der Hamburger Dom jedoch ist noch etwas anderes. Jeder Hamburger reißt von ihm und mindestens einmal geht er auch hin. Man muß das gesehen haben, wie sich in breiten Kolonnen die Massen über das gänzlich aufgeschichtete Feld hin und her schoben, laufend, zu jedem Schritt aufgeregter und für einige Stunden in lächerlichen Schichten politisch und menschlich reiflos einig: Jeder will seinen Spieß haben. Das ist vier Wochen lang immer das gleiche Bild — man kann sich also fast ausrechnen, welcher Schwarm täglich die leuchtenden Arbeiterkolonnen entlang führt, wenn man sich vergegenwärtigt, daß sich unter gänzlichem Fortschritt auf diesem Felde zwischen Einbürgerung und Selbstwehr, zwischen Gläubigen und Missetäter Aufstellung finden konnte.



Ein stimmungsgel in die Umgebung passender Brunnen von Ludwig Seebach wurde kürzlich in einem Berliner Torort aufgestellt.

Vermischtes.

Dyfer des Morphiums.

In einem Hotel in Konstantinopel hat sich der frühere Wiener Staatsanwalt, Dr. Julius Kerschbamer, erschossen. Der 83jährige Selbstmörder hinterließ eine Frau und eine Tochter. An einem Brief an die Schauspielerin Maria Dosta hatte er seinen Selbstmord angekündigt.

Kerschbamer's Name war vor einigen Wochen im Zusammenhang mit einer großangelegten internationalen Kausalgift-Schwammgattungs genannt worden; er hatte sich dem Zugriff der Behörden durch Flucht nach Budapest entzogen. Angeblich wollte er sich früher Tage von Konstantinopel nach Angola begeben um mit der türk. Regierung Verhandlungen aufzunehmen. Kerschbamer, der sich während des Krieges dem Diktator erwehrt, brachte es nach dem Siege durch Verdienste zu einem großen Vermögen; er wuschelte dann mit Erfolge in die Industrie über, war mit einem großen Aktienpaket an einer Magnesium-Gesellschaft beteiligt und schien auf dem besten Wege zu sein, ein Industriemagnat zu werden. Schließlich fiel er aber dem Morphium in die Arme, dem er trotz verschiedener Entziehungskuren nicht mehr enttan Juleit war Kerschbamer der geistliche Berater der Schauspielerin Maria Dosta.

Der Kampf um das Halsmann-Urteil

hat die Wiener Staatsanwaltschaft zu einem protestfliegenden Schritt veranlaßt. Unter Hinweis darauf, daß der Wert der Nichtigkeitsbescheide eingeleitet habe und deshalb das Verfahren nicht abzuschließen ist hat die Anklagenbehörde auf Grund einer Bestimmung des Gesetzes vom Jahre 1882 gegen mehrere Personen, die das Urteil in Zeitungen kritisiert haben, ein Verbot erlassen.

Die Nichtigkeitsbescheide gründet sich vor allem darauf, daß verurteilte Besondere, die ein Charakterbild von Vater und Sohn Halsmann geben sollten, abgelehnt wurden und das Gericht sich der Abänderung eines neuen Verurteilten widerlegt hatte. Der alte Verurteilte war entgegen den Vorschriften der Strafprozessordnung ohne Stimpfung des Angeklagten und seines Verteidigers abgelehnt worden.

Ein frecher Raubüberfall wurde in der Rudwigsstraße in Berlin verübt. Ein junger Burde von etwa 25 Jahren folgte einer Witwe und merkte in die Wohnung, entriß der nichtsonnender Frau in der Küche die Handtasche und flüchtete. An der Tatgebe fanden sich 7 Mark.

Der Bigamist.

Das Schöffengericht in Berlin-Größ-Waldorf verurteilte den Kreisangehörigen Otto Gyan an einen neuen Bigamie zu einem Jahr und einem Monat Gefängnis.

Der Angeklagte hatte im November 1915 in Königsplatz die Arbeiterin Marija Sm'alla geheiratet und ging im März 1927 in Berlin mit der Arbeiterin Hedwig Martner eine zweite Ehe ein, obwohl die erste Ehe nicht gelöst war. Jemand entschuldigte sich vor Gericht mit der feststehenden Erklärung, daß er die erste Ehescheidung vollkommen vergessen habe. Er sei damals als Kriegsverwehler in Königsplatz gewesen. Bei der Hochzeit habe es viel Alkohol gegeben, er selbst habe beispielsweise einen heißen Nachschwanz zu sich genommen. Das Gericht wies ihm jedoch nach, daß er seine erste Frau verheiratet während des Krieges besucht und ihr auch jährliche jährliche Briefe aus dem Felde geschrieben habe. Die als Zeugin vernommene erste Frau erklärte auf Befragen des Vorstehers, sie kenne ihren Gatten sehr gut, und die Ehe sei solange harmonisch verlaufen, bis beide an verheirateten Stellen arbeiten mußten. Die zweite Frau betonte, sie habe bei der Ehescheidung nicht gewußt, daß ihr damaliger Bräutigam schon verheiratet war. Der Vorstehers vernahmte bei der Urteilsverkündung die große Gemütsruhe des Angeklagten, billigte ihm aber mildernde Umstände zu.

Das feuergefährlichere Berlin. Die Rette der Brandkatastrophen in Berlin ist nicht ab. Am Freitag brannte in einem großen vierstöckigen Wohngebäude in der Gieselerstraße ein Dachstuhl aus. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Nachbargebäude vor einem Übergrreifen der Flammen zu schützen. Man vermutet, daß Brandstiftung durch Bodenbrenn vorliegt. — In den Räumen einer orthopädischen Klinik in der Koppenbergstraße wurden durch glühende Kohlenstücke, die während der Nacht aus einem offenen Ofen auf den Fußboden gefallen waren, die Einrichtungsgegenstände in Brand gesetzt. Die Feuerwehr konnte erst nach zwölfwöchiger Arbeit den Brand löschen.

Kindesmörder? Von dem Schurkengericht in Alenburg wurde im Verlaufe einer Verhandlung wegen Kindesmord gegen die Landarbeiterin Ella Schär der als Zeuge anwesende Vater des Kindes unter dem Verdacht der Beihilfe verurteilt.

Eine Familie verbrannt. In Worslaw in Galizien war durch eine fahrlässige Erdgasentlastung Gas in die unteren Räume eines Hauses gedrungen. Als der Besitzer im Hof anstand, er eignete sich eine hundertprozentige Explosion, die das ganze Haus zum Einsturz brachte. Der Besitzer und eine seiner Töchter waren an der Stelle getötet. Seine Frau und seine zweite Tochter dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

Der Altmeister der klassischen Philologie



Prof. Dr. Ulrich v. Wilamowitz-Möellendorf.

Der berühmte deutsche Philologe, begeht am 22. Dezember seinen 80. Geburtstag. Er wurde 1876 Universitätsprofessor in Greifswald, 1883 in Göttingen und wirkte 1897-1921 als Ordinarius der klassischen Philologie in Berlin. Seine Untersuchungen über Homer, Platon, Aristoteles, Sappho, Pindaros und seine Uebersetzungen aus dem Griechischen zählen zu den besten Arbeiten auf dem Gebiet der Philologie.

Handwerksburschen erlöset. Im Gemeindegarten des Dörchens Großhauke bei Rastatt sind drei Handwerksburschen erlöset aufgefunden worden. Sie hatten sich im Hof für Obstholze aus Zangenreißig und Wärschen ein Feuer angezündet und haben beim Kohlenreißigen den Tod gefunden.

Ein fahscher Urz. Einen gemeinen Streich leistete sich dieser Tage in Zittau ein Schloffer. Unter der Maste eines angeblichen Arztes Dr. Jänkel, der von der Zinsauspinnungsmaschine Zittau beauftragt ist, Untersuchungen von geschlechtskranken Wärschen vorzunehmen, erlöset er in den Drei Draußenhörn unterzog eine lobige Weiterentwicklung einer peinlichen Untersuchung und ließ das Wärschen dann in einem Hitzener Wärschen unterbringen, weil es an geschlechtlichem Strank sei. Die Oberin des Heimes schlopfte Verdacht und ließ den gewissenlosen Heilbruder festnehmen. Man vermutet, daß der Betrüger, der sehr gemüht und slyer austrat, noch einige andere gleichartige Streiche begangen hat.

Ein Mädchenhändler. In Baruth in der Provinz wurde ein 16jähriger Burde verhaftet, der sich an einem 31-jährigen Mädchen schwer vergangen hat. Der Anwalt beantragt, die ärztliche Untersuchung des Kindes hat jedoch die Möglichkeit der Anklagenbegründungen erlöset.

Die Verdonen von einem Auto überfahren und getötet. In der Nähe von Reveretz (Galizien) brach an einem Auto, das mit großer Geschwindigkeit fuhr, die Steuerung. Vier Fußgänger, zwei Frauen, ein Mann und ein Kind, wurden überfahren und getötet. Doppelselfmord auf den Schienen. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Schönbach wurden zwischen Reichenbach und Beringen in der Nähe eines Überweges der beiden Eisenbahnen die verurteilten Verdonen eines Mannes und einer Frau gefunden, deren Identität nicht festzulegen war. Man vermutet, daß es sich um zweiereitige Deutsche handelt, die Selbstmord verübt haben.

Selbstmord aus Furcht vor Strafe. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Rathenow hat sich ein 22jähriger im vierten Dienstjahre stehender Oberreiter in der Kaserne in Rathenow mit einem Dienstarabiner erschossen. Man nimmt an, daß er sich aus Furcht vor Strafe das Leben genommen hat, da gegen ihn ein Tatverdacht wegen Diebstahls an einem Kameraden eingeleitet worden sollte.

Ein ungeheurer Rechtsanwalt. Die Wiener Staatsanwaltschaft hat gegen den Wiener Rechtsanwalt Dr. Sebastian Koller einen Todesurteil erlassen. Der Anwalt, der sich in ein Verdonatorium zurückgezogen hat, soll eine geborene Brinzlins Wiedertier dadurch um ihr beträchtliches Vermögen gebracht haben, daß er die ihr verpächterten Häuser zweifelhafte Hypothekenaufnahme wertlos machte.

Zwei Schafherden überfahren. Auf der Straße Hörsch (Wien) bei Söbich (Dömmal) fuhr die Lokomotive eines Arbeiterzuges in eine Schafherde, die von dem Schafherden auf das Gleis geholt worden war. Ungefähr 70 Tiere sind getötet worden. — Zwischen Rudolfsbach und Drömlinde wurde eine Schafherde von dem D-Zug München-Berlin überfahren. 35 Schafe wurden getötet.

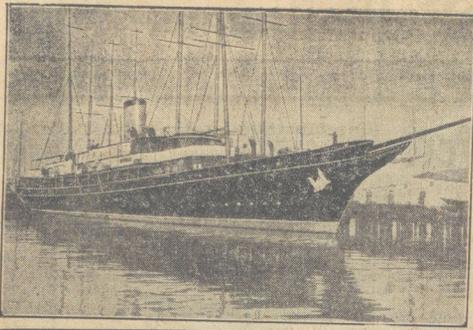
Kurzschluß durch Rehbühner. Ein eigenartiger Vorfall hat sich in dem Dorfe Deudendorf im Anhaltischen ereignet. Eine große Schwar Rehbühner, die bei einer Treibjagd aufgefunden war, floh mit solcher Gewalt gegen die Hochspannungslinie, daß der Draht ritzig und die Drahtstange einige Zeit ohne Licht war. Acht Rehbühner blieben auf der Straße.

Selfmord auf einem Dampfer. Die 20jährige ungarische Pianistin Kerekes fuhrte sich am Mittwoch vor der Einfahrt in den französischen Hafen Cherbourg von Bord des Dampfers „Deutschland“, mit dem sie von den Vereinigten Staaten herüber gekommen war. Die zweiwöchentliche Rettungsperiode hatten keinen Erfolg.

Dom Auto getötet. In der Nähe von Bregenz wurde eine Gutsbesitzerin, die sich zu Brantman begeben wollte, auf der Autobahn von einem Auto überfahren und getötet. Der Vater des Kindes war ihr Sohn.

Mit Gas vergiftet. An ihrer Wohnung in der Wärschenstraße in Berlin wurde die 63jährige Witwe Frigge durch Gas vergiftet am Platz der aufgefunden. Der Tod ist wahrscheinlich schon vor einigen Tagen eingetreten. Frau Frigge ist vermutlich während des Platzens von auströmendem Gas betäubt worden und dem erlöset.

Autounfall auf der Landstraße. Auf der Landstraße zwischen Janten und Bieren haben zwei sich kreuzende Verdonen festgenommen mit einer Geschwindigkeit von 60 Metern aufeinander. Beide Wagenfahrer und eine Dame wurden auf der Stelle getötet, während ein weiterer Wärscher an den erlöseten Verletzungen halb darauf starb. Die Wagen sind vollkommen zertrümmert.



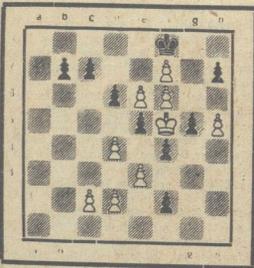
Veranstaltungen.

Welt-Tournee. Wer möchte wohl nicht eine schöne Rheinreise machen, nach Nord-Amerika und San Francisco reisen und weiter das Durchs-Raffiniertes Postgebirge durchstreifen? Am besten ist der Zentralbahnhof, von dem aus man diese herrliche Reise für nur 20 Bfg. diese Woche machen kann. Der herrliche, wunderliche Rhein, die Berge Deutschlands, die Reise beginnt in Königswinter, herrlicher Blick zum Rhein, die Zahnradbahn zum Dreilinden und Petersberg, Blick zur Drahtbahn vom Rheinler und von der Rheinleiter, Rheinlandschaft, Schlosspark, Kloster Hülshorst mit Petersberg, Jomel, das deutsche Pfälz mit Rheinlandschaften und Rhein-Palast, Godesburg bei Godesberg, Rheinufer bei Remagen, Panorama von Bins und Rhein, Reil von der großen Rheinbrücke aus und herrliche Uferpartien um. Alles präsentiert sich dem Auge in einer Klarheit, Naturgröße und Größe, das man aus dem Staunen nicht herauskommt. Nicht anders ist es bei der anschließenden zweiten Reise, die durch das Durchs-Raffiniertes noch Raffiniertes führt. Von San Francisco, das nordamerikanische Groß- und Mittel. Man fährt schon mit jedem Schritt das Raffiniertes erst amerikanisches Lebens. Es steht man vor dem Wehsein und sieht einen der großen Dampfer einlaufen. Man schenkt durch die breiten Straßen der ungläublich verkehrsreichen Stadts und bewundert die phänomenalen Straßenwagen, die Automobilparks und das amerikanische Groß-Industrie. Zeufern interessiert sind auch die weiter folgenden Gebirgsregionen Raffiniertes. Diese Raffiniertes, 2500 Fuß für den Berg bis 8500 Fuß Höhe, romantische Seener und vieles andere. Es lohnt sich wirklich der weite Weg, dieses einzig schöne Weltprogramm zu schauen.

Schach-Ecke

Bearbeitet vom Deutschen Arbeiter-Schach-Bund, Sitz Chemnitz, Jmdauerstraße 152, Gewerkschaftshaus.

Anton Müller, Budroets
„Bohemia“ 1914. A. Trolitzky gewidmet.
Schwarz



Weiß
Matt in 3 Zügen

Problemtourier-Ausschreibung.

Internationales Problemtourier der „Hamburger Volkszeitung“ und der „Norddeutschen Zeitung“. Die Beteiligung ist offen für Mitglieder der Arbeiter-Schach-Internationale und Sympathisierende der Arbeiter-Schach-Internationale (Führung), c) Märchenschach, Selbstmatt-Gleichzeit-Längstzuger (ausgelassen sind auch Selbstmatt-Längstzuger), d) Problematische Aufgaben mit nur einer Variante, mit witzigen oder sonstigem originellem Abspiel bzw. Inhalt. In den Abteilungen c und d ist die Zügezahl beliebig. Jeder Teilnehmer darf in jeder Abteilung höchstens 3 Aufgaben einreichen. Die Probleme sind auf Diagramme aufgeschrieben und mit Motto versehen (die Abteilungen c und d müssen außerdem noch den Vermerk „Märchenschach“ bzw. „einvariantisch“ tragen) bis spätestens 30. April 1928 an F r i t z W o l f, Altona, Bürgerstr. 7, II, zu senden. Es sind Preise im Gesamtwert von etwa 200 Mark ausgesetzt. Als Preisrichter fungieren für a) S. Lewmann, Moskau; b) A. Klinke, Eppendorf; c) W. Hagemann, Braunschweig; d) Schwenke u. Kassubeck, Berlin. — Ueber alle Aufgaben, die nicht ausgezeichnet wurden, können die Verfasser durch Benachrichtigung an den Turnierleiter frei verfügen.

Lösung zur Aufgabe von Harder aus der vorletzten Nummer
1. Sg5-f3! droht 2. Sf3-d4+, e5xd4; 3. Df6-f1#
d6xc5; 2. Lf8xe5, Lf6-d8; 3. Sf3xc5#
Lf6xc5; 2. Lh3-g4, Sg6f8; 3. Sf3xc5#
Sg6xc5; 2. d3-d4, d6-d5; 3. Sf3xc5#
Sf4 (Lg5); 2. Lfxd6, e6-e7; 3. Sg6-b6#

Ein ganz vorzüglicher Dreizüger, der den Treffpunkt danken in Verbindung mit der Dreifachlösung zeigt. Witzig ist die Begründung für die weiße Dame. Das Stück hat den ersten Preis verdient!

Alle Lösungen und Einblendungen sind an den Arbeiter-Schachklub Halberstadt, (Ruhberg's Gesellschaftshaus) zu richten.

Deutscher Schiffbau.

Die Luxusacht
des amerikanischen Milliardärs Mellon wurde auf der Deutschen Werft in Kiel soeben fertiggestellt und tritt demnächst ihre erste Ausreise nach Westindien an. Sie ist mit allen Einrichtungen der modernsten Schiffsbautechnik ausgestattet. Ihre verschwenderisch eingerichteten Innenräume sind eine Sehenswürdigkeit. Die Deutsche Werft hat in der Ausführung des amerikanischen Auftrags Hervorragendes geleistet.

Aus dem Gerichtssaal. Vor dem Einzelrichter.

Da hast Diamanten und Perlen... So heißt es in einem „fischen“ Schloß. Aber diesen Ausdruck würde sich wohl leicht auch niemand beständig fühlen. Aber leider hatte der Angeklagte St. zu einem Richter etwas anderes gesagt, nämlich: Du hast Banzen und Äule. Das ist allerdings ein trasser Unterschied und brachte dem Angeklagten eine Privatklage wegen Beleidigung ein. Aber die Sache hatte noch einen Haken. Der Angeklagte hatte die Verurteilung nämlich vor dem Richter eingeklagt, um seine Räumungsverträge damit zu begründen. Aus diesem Grunde war die Verurteilung nicht trassbar und der Richter zog es auf den Rat des Verteidigers, die Klage schleunigt zurückzunehmen.

Der Unantworbene. Ein landwirtschaftlicher Kutscher hatte einem Gendemann bei sich Unterkunft gewährt. Eines Tages schickte er ihn mit seinem Fuhrwerk nach auswärts, um etwas zu besorgen. Von dieser Besorgung ist er nicht wieder zurückgekehrt. Erster hatte er nach versellen, das Fuhrwerk und einen Rudof wieder zurückgeschickt, weshalb er sich jetzt wegen Unterschlagung verantworten mußte. Das Urteil lautete auf 2 Monate und 2 Wochen Gefängnis.

Soz. Arbeiter-Jugend

Halberstadt. Heute abend treffen wir uns alle pünktlich um 8 Uhr vor Bollmanns Restaurant, Werfenstraße, um dann gemeinsam hineinzugehen. Wir erscheinen möglichst alle in Klapp. — Gruppe Löss: Sonntag: Fahrt mit Brettern. Treffpunkt 9 Uhr: Fürstentof.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Halberstadt. Kameraden! Am 1. Festtag abends 8 1/2 Uhr findet in der „Stadt Hamburg“ das Weihnachtsvergüngen der Ortsgruppe statt, wozu wir kameradschaftlich eingeladen sind. Da die Mitglieder Kameraden bei jeder Veranstaltung dabei sind und die dortigen Vergüngen immer in voller Eintracht und bester Kameradschaftlichkeit verlaufen, wünschen wir, daß unsere hiesigen Kameraden der Einladung recht zahlreich Folge leisten.

Halberstadt. Wer am 1. Festtag zum Frühstücken gehen will, trifft Kameraden der 1. Abteilung beim Kameraden Bd. Rudorf; Kameraden der 2. Abteilung im Gewerkschaftshaus und Kameraden der 3. Abteilung beim Kam. D. Bollmann.

Halberstadt. Diejenigen Kameraden, welche am 2. Festtag mit ihrer Familie nach Außerhalb gehen, treffen sich von 8 Uhr ab in den gutgeheizten Räumen des „Grünen Jägers“.

Mernigrode. Am 2. Weihnachtsfesttag, nachmittags 8 Uhr, findet im großen Saal des „Monopol“ unsere Kinderbescherung statt. Um eine glatte Abmilderung der Bescherung zu ermöglichen, ist es unbedingt erforderlich, daß alle Kinder recht pünktlich erscheinen. Außerdem findet abends von 8 Uhr ab unser Weihnachtsball statt. Zu beiden Veranstaltungen werden unsere Kameraden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.



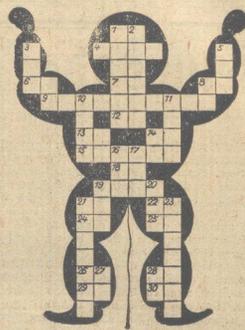
Wintersport — Kraft und Schönheit unser Sport.

Auslösung des Puffspiels: Die Beteiligung am Puffspiel war diesmal schon weit besser. Der größte Teil der jugendlichen Teilnehmer landete eine richtige Auslösung eine halbe Auslösung landeten ein: Werner R., Halberstadt (ein Teil verfehlt aufgesetzt), Anneliese G., Zuebinburg, Paul W., Halberstadt, Otto W. Döte.

Richtige Lösungen reichten ein: Alwin Schirfki, Halberstadt, Werner Janto, Heubeder, Dielele Rieker, Döte, Alfred Dörge, Schwannbecker und Silbe Dub. Duedlinburg. Ferner gingen aus Halberstadt noch richtige Lösungen ein von Karl Hans, Silbe Döte, Silbe Scheuer, Otto Hoffmann, Karl Güngens und Herbert Weiß.

Rät'e-Ecke

Kreuzworträtsel.



Die Wörter bedeuten von oben nach unten: 1 Stadt an der Adria, 2 Agrarische Stadt, 3 Getränk, 5 Mineral, 8 Präposition, 10 Gewebe, 11 Säugtier, 16 Gebirg, 17 Gleichwort für „mäßig warm“, 19 Fluß in Bayern, 20 Vereinnung, 21 Europäischer Staat, 23 Genußgüß, 27 Parität, 28 Flächenmaß (Abklärung).

Vor links nach rechts: 4 Pflanzengattung, 6 Konfusse, 7 Kreuzer, 8 Teufischer Dichter, 9 Was man Weintrauben schmeißt, 12 Flächenmaß in Rußland, 13 Fluß in Italien, 14 Felseninsel im Golf von Mexiko, 15 Weibnamengebärd, 18 Ortspartikel, 19 Zahl, 21 Flächenmaß (Abklärung), 22 Präposition, 24 Fragepartikel, 25 Lebensmittel, 26 Konfusse, 29 englische Vereinnung, 30 Fautier.

Silberrätsel.

Aus den Silben: ber, bod, do, e, en, ef, eu, fant, fe, fett, gat, ge, get, ha, he, te, t; im; la, ll, ling, na, nie, no, n, o, pa, pe, per, qui, rei, re, re, reit, ro, ra, Ho, job, in, ter, H, hß, em, ja, find, 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben beide von oben nach unten gelesen, einen Spruch ergeben.

Die Wörter bedeuten: 1 Insekt in der Larve, 2 Art Spott, 3 Bezeichnung eines Reiches, 4 Fahrzeug, 5 Monat, 6 Hebes Bögenbild, 7 Weisheit auf dem Wasser, 8 Ehrenreiches Hühner, 9 Speiseart, 10 Afrikanischer Volksstamm, 11 Militärtrankhaus, 12 Herbalform, 13 Kirchengang, 14 Insekt der Großen Antillen, 15 Waise, 16 Fluß in Südwestafrika.

Ausfösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel.



Silberrätsel.

1 Biefelsb, 2 Eisenbahn, 3 Sitt, 4 Mendelssohn, 5 Heber, 6 Offenbein, 7 Serranab, 8 Trappin, 9 Wiese, 10 Anhalt, 11 Hildebergin, 12 Gernward, 13 Dichter, 14 Aneland, 15 Sage, 16 Fährten, 17 Elend, 18 Gatte, 19 Treibh.

Der Spruch lautet: Beim Festmahl das Beste sind fröhliche Gäste

Briefkasten.

E. W. Hfenburg. Wenn Ihr Sohn 50 M. in der Woche verdient, muß er auch mit diesem Betrage bei der Krankenkasse versichert sein, sonst macht sich der Arbeitgeber strafbar. Ob Ihr Sohn als vorübergehender oder regelmäßig beschäftigter Arbeiter zu gelten hat, hängt davon ab, ob ihm bei seiner Einstellung Gehalt ist, doch er nur vorübergehend beschäftigt werden soll oder nicht. Ich ihm nicht gefällt, so drängen Sie auf Befreiung des Brennholzes, eventl. muß sich Ihr Sohn an seinen Verband wenden, der ihn mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

Genossenschaftliches.

Zortschritte der Genossenschaften.

Der Monat November brachte überall erfreuliche Fortschritte in der Konsumvereinsbewegung. Die Konsumgenossenschaft „Bormärts-Betreuung“ in Warmen erhöhte ihren Umsatz von 2.369 Millionen Mark im Oktober auf 2.724 Millionen Mark im November. Für die Sportvereineinlagen ist eine Zunahme von 1,5 Millionen Mark festzustellen. Der Warenkonsumverein für Bauern erzielte einen Umsatz von 221.000 Mark gegenüber 203.000 Mark im Vormonat. Die Konsumvereine (Konsum- und Sparvereine) in Wismar erreichte eine Steigerung des Abkommens um 7,7 Prozent auf 503.000 Mark. Eine Steigerung von 10,16 Prozent erzielte sich für den Konsumverein „Bormärts“ in Dresden. Der Umsatz dieses Vereines stieg sich damit auf 4.533 Millionen Mark. Höher war die prozentuale Steigerung der Konsumgenossenschaft für Ostpreußen (Eben), die einen Novemberumsatz in Höhe von 105.000 Mark nachweist. Man ne in letzte im November Waren im Werte von 756.000 Mark um. Für die einzelne Verteilungsteile entfällt damit ein Umsatz von 10.500 Mark. Es erreichte sich eine Steigerung gegenüber dem Vormonat um 10,33 Prozent. Der Konsumverein Siedling in Lübeck festigte den Umsatz um 21 Prozent auf 1.973 Millionen Mark. Der Verein unterhält, einschließlich eines Kaufhauses, 125 Verteilungsteile. Den Vortag folgte der Konsum- und Produktivverein zu Jelm mit einer dreißigprozentigen Umsatzsteigerung (Novemberumsatz gleich 158.500 Mark) ab. Der Erfolg konnte erreicht werden, obwohl die Händler den Kampf in der Welt nicht führen. So steht z. B. die bürgerliche Presse Anfechtung der Genossenschaft ab. In Frankfurt/Main stieg der Umsatz im November um 15,6 Prozent auf 1.085 Millionen Mark.

Rundfunk-Programme
der hauptsächlichsten deutschen Sender.

Sonntag, 23. Dezember.

Berlin. 9.55 Gladenglanz. 9 Morgenspiele. 11.30 Uebertr. aus dem großen Schauspielhaus „Weihnachtsmuff“. 15.30 Weihnachtssendungen. 16.30 Weihnachtsspiele für Kinder. 17 Unterhaltungsmuff. 19 Vortrag über wenig bekannte Winterportgebiete in Deutschland. 20 Berliner Weihnachtsspiel 1688. Bis 0.30 Tanzmuff.

Königsweiserhausen (Zeelen). Uebertragungen von Berlin.

Leipzig. 8.30 Orgelkonzert aus der Musikalische. 9 Morgenspiele. 12 Musikalische Stunde. 16 Uebertr. von Dresden: Weihnachtsspiel. 17 „Stilles aus alten mitteldeutschen Zeitungen“. 19 Kino-Tag Dr. Fiedler: „Die Entdeckung des Weihnachtsspiels“. 19.30 Volkstümliches Orchesterkonzert. 20.30 Uebertragung von Dresden: Kammermuff. 22.30 Uebertr. von Berlin.

Hamburg. 9.15 Uebertr. von Kiel: Morgenspiele. 12.15 Feierstunde. 14 Funtheilgenemanns Singstunde. 16 Uebertr. von Kiel: „Biblisches Weihnachtsspiel“. 17 „Die Hirten auf dem Felde“. 18 „Christnachtlegenden“. 18 Konzert. 20 „Muff am goldenen Sonntag“.

Langenberg, Köln. 7.15 Schifferleitungsstudium. 8.05 Durchlage eine Programmzusammenfassung in Esperanto. 8.15 Gärten und Gärten-Unterhalt. 9 Uebertragung des Gefährtes der Trinitatiskirche. 9.03 Gd. Morgenspiele. 13.05 Mitternachtskonzert. 15.50 Gd. Stud. 16.30 Vesper-Konzert. 19 Weihnachtsmuff. 19.30 Studentenherbst. „Die Tarifvertragsordnung, ihre Geschichte und ihre Bedeutung“. 20 Abendkonzert. Anschließend „Der gläserne Berg“, deutsches Märchenpiel von Kojeca. Bis 24 Nachtmuff und Tanz.

Magdeburg. Uebertragung von Berlin.

Montag, 24. Dezember.

Berlin. 19 Weihnachtsspielfest (Muff, Gellang).

Königsweiserhausen (Zeelen). 18 Weihnachtsspiel. 19 Uebertr. von Berlin.

Leipzig. 19 „Türmbasen zur Weihnacht“. 20 Volkstümliches Orchesterkonzert. Uebertragung von Dresden.

Hamburg. 16.15 Weihnachtsspiel. 20 Weihnacht der Einigkeit.

Langenberg, Köln. 19.15 Uebertr. der Coefer Gloria. 21 Kammermuff.

Magdeburg. Uebertragung von Berlin.

Amliche Wetternachrichten.



Vorausssichtliche Witterung bis Sonntag abend:
Die Wetterlage wird bestimmt durch hohen Luftdruck, dessen Kern über Rußland liegt und der von dort her sich mit einer Unterbrechung am Rhein bis weit nach dem Atlantischen Ozean hinzieht. In der östlichen Hälfte dieses Hochdruckgebietes, dem unter Westwind einströmend, herrscht Frost, westlich des Rheines aber Tauwetter. Die Grenze des Frostgebietes verzieht sich langsam ostwärts, wird aber gelegentlich wieder nach Westen zurückgedrängt, so daß unsere Gegend noch weiterhin im Bereiche des östlichen Kaltluftgebietes verbleiben wird. Da sich zurzeit über dem europäischen Festlande wieder Barometeranliegen eingestellt hat, so scheint diese Wetterlage noch weiterhin anzuhalten, doch besteht immerhin die Möglichkeit, daß im Laufe der neuen Woche ein Uebergang zu Tauwetter oder zu einer wesentlichen Milderung des Frostes eintritt.
Aussichten: Teils heiter, teils wolkig, stellenweise auch neblig, vorwiegend trocken, Frost.

Kaufen Sie schon jetzt, es ist Ihr Vorteil.

Weihnachts-Räumungsverkauf
zu erheblich herabgesetzten Preisen in:

Ho'- und Metallspielwaren
Scholische Würfel, u. Beschäftigungs-
Quartett-Spiele — Bilder- und Malbücher
Jugendchriften, viele hübsche Neuheiten
„Famos“-Druckereisen mit Sammellettern
Der kleine Kaufmann — Kinder-Post
„Geniatu“-Bauspiele

Brettspiele
wie Schach, Halma, Dame, Salta usw.
Society- und Mat.-Lange-Spiele

Ferner empfehle für den Gabentisch:

Steinbasketten — Holzbasketten
Metallbasketten — Stahl
Gesangbücher, Poetik-Alben, Tagesbücher
Postkarten- u. Photographie-Sammelbücher
Kochrezeptbücher, Gästebücher

Malkästen
für Aquarell, Tempera- und Ölmalerei
Staffeleien, sämtliche Malkästchen

Deka-Stoff-Malkästen
und sämtliche Artikel zur Stoffmalerei

Schreibmappen — Schreibunterlagen
Brieftaschen und Tresors

Schreibzeug-Garnituren

Meine Spezialität!
Das schönste Weihnachtsgeschenk:
Goldfüllfederhalter
Jeder Hand die passende Feder!

Ergebnisreiches Kleinspielzeug
Knetspiele, Tischkisten und Sammelkästen
Federkästen- und Etuis, Schulbedarf

Reißzeuge und Reißbretter
Soennecken-Umlegekalender
und Ersatzblocks — Kunst- u. Lesekalender
Leitzende Neuheiten in
Taschen- und Schreibisch-Kalendern

Spielkarten
Skat, Rommé, Patience, Whist, Poker
Spielkarten-Kästchen usw.

Modellerbogen
technische und andere Modelle

Weihnachtsskripen und Knapserbüschen
Austellbogen

Briefpapier (Geschenk-Packungen)
Briefblocks und -Decken
Brief- und Kartenpackungen

Reiseschreibmaschine „Diamant“
die stabile, praktische Kleinmaschine, das
Geschenk für den Arzt, Schriftsteller,
Privatmann

Oscar Blaschke
Spezialhaus für Bürobedarf
Breitweg 52 Breitweg 52

Klug sein, wie er!

Am
Weihnachtsbaum
die Lichter
brennen...

JOSETTI JUNO

Als schönstes Geschenk
wird die wundervolle Zigarette dankend
begrüßt werden, deren Duft das glück-
hafte Behagen der Weihnachtsstimmung
erst vollkommen macht:

Josetti Juno
die köstliche 4.8 Cigarette
ohne Mundstück und mit Gold

Unsere Weihnachts-Angebote auf Teilzahlung nur 1/10 Anzahlung

Jeder Käufer von 1 Mantel oder 1 Anzug erhält passenden Hut gratis!

Sonntag, den 23. Dezember, von 11-1 und 2-6 Uhr geöffnet

Kredit-Sollan & Co. Halberstadt
Breiteweg 4 Erste Haltestelle am Breiteweg Breiteweg 4

Mäßige Ratenzahlungen. 1. Rate zahlbar nach Weihnachten.

Damen-Mäntel . von 11.50 Mk. an	Herren-Anzüge . von 29.00 Mk. an
Damen-Kleider . von 9.50 Mk. an	Kinder-Anzüge . von 6.50 Mk. an
Herren-Mäntel . von 18.00 Mk. an	Kinder-Mäntel . von 8.00 Mk. an

Große Auswahl Bett-, Tisch-, Leibwäsche, Strickwaren Letzte Neuheiten

Spirituosen!

Nordhäuser, 35% . . . das Liter Mk. 2.40
 Aler Nordhäuser, 35% . . . " 2.60
 Aler Kornbranntwein, weiß, 35% . . . " 2.80
 Aler Kornbranntwein, weiß, 40% . . . " 3.20
 (nur aus Koggen u. Weizen)
 In Weinbrand-Verschnitt, 38 40% . . . " 3.20
 Aler Weinbrand, 3 Stern, 39% . . . " 4.00
 Aler Weinbrand, 3 Kronen, 39% . . . " 4.50
 Jam. Rum-Verschnitt, 40% . . . " 4.80
 Jam. Rum-Verschnitt, 45% . . . " 4.80
 Jam. Rum-Verschnitt, 45% . . . " 5.10
 Bat-Arrak-Verschnitt, 40% . . . " 4.20
 Bat-Arrak-Verschnitt, 45% . . . " 5.00
 Lit-Bre, ca. 25 Sorten, die 1/2-Liter-Fl. von 3.25 an
 Sämtliche Spirituosen, lose, von 1/10 Liter an

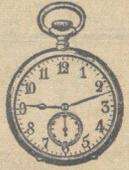
Weinhandlung S. A. Lehmann
Westendort 46 Halberstadt Fernspr. 1867

Wenn Sie noch nicht gewählt haben

Ich habe noch große Auswahl in:
Taschen-Uhren, Armband-Uhren
Wand-Uhren, Küchen-Uhren
Wecker

Ringe, Colliers, Manschetten-Knöpfe
 Armabänder, Verlobungsringe

Verkaufsstelle der Tellus-Uhren
Adolf Sack, H. d. Richthause 6



Bellebte Weihnachts-Geschenke!

Königlich Wasser Parfüme mit Toiletteseifen
 in extra hergestellten Weihnachts-packungen von 1,50 Mk. an

Toiletteartikel
 Rasier- und Friseur-Garnituren Parfüme in Einzelkartons
 in besonders großer Auswahl von 1 Mk. an
 Baumkerzen, Christbaumschmuck

Löwen-Drogerie
 Walter Rathenhausstraße

Auto-Rührer Reparatur u. Neubau

Robert Westendorff, Halberstadt, Bernstr. Nr. 148.

Zum Weihnachtsfest

Innenbüchsen, Silberbücher, Romane, Spiele, Spielkarten, Briefe, Gesangbücher, Kreppen, Modellierbogen, Weihnachtskarten, Christbaumschmuck

W. Frankenhagen
 Marktstraße 10, Ecke Sandstraße

Staubend billig!

Anzüge in Gebard, Sammetan 9900
 2 reib. blau, rot, gemitt. 9900 an
 1cm. Hochpatent 9900 an

Mäntel 2 reib. blau, rot, gemitt. 9900 an
 1cm. Hochpatent 9900 an

Damen-Mäntel in Woll, Sammet, gebl. 9900
 Einie, mit Belat. v. 7,00 bis

Große Auswahl Kleider
 in Woll, Seide, Peloune, Georgette, Taffet, Satin, Samet u. Stoffen
Strickkleider, Wesien, Lumberjacks
 u. allen Beisagen

Paul Katz,
 36 Schuhstr. 36

Bei allen Woll- u. Seidenwaren

Schnellplatten

Arbeiter-Weihnachts-Platte
 Bring-Maschinen
Otto Müller
 Weststraße 3.

Als Festgeschenk für den Herrn

Zigarren und Zigaretten
Walter Linke, Rittersstraße 12.

Linoleum-Teppiche

150/200 200/250 200/300
 von 12.00 20.00 24.00 Mk. an

Linoleum-Läufer

67 cm breit 90 cm breit 100 cm breit
 2.50 3.50 3.75 Mk.

Stragula-Teppiche

150/200 200/250 200/300
 9.75 16.00 19.00 Mk.

Stragula-Läufer

67 cm breit 90 cm breit 110 cm breit
 1.75 2.35 2.90 Mk.

Puppenstuben-Tapeten
 Bohnerwachs mit u. ohne Farbzusatz empfiehlt

Gebr. Sondheim
 Hoheweg 20 (gegenüber der Markthalle).

Bekanntmachung.

Mündliche und schriftl. Willenserklärungen des Vorstandes und Genehmigung von Zutritten sind für die Genossenschaft nur zu 2/3 verbindlich, wenn zwei Vorstandsmitglieder sie abgeben bzw. der Firma der Genossenschaft ihre eigenhändige Unterschrift hinzufügen, unter denen sich die Unterschrift des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters befinden muß.

Der Aufsichtsrat der Bau- und Ziehungsgenossenschaft "Ostland" Halberstadt, 26. 11. 1911.

Die Firma J. Schuhardt vorm. Jul. Waeser

Inh.: J. Schuhardt
 Hoheweg Nr. 8 Fernruf Nr. 1237

empfehlen ihre altbekanntesten guten Spirituosen
 Korn, Rum, Arrak, Kognak, Liköre, Punsche

Die beliebtesten Weine der Schloßbergkellerei Otto Menzel
 wenigstens von Rheins und Mosel, Bordeaux und Burgunder, Sekte, Sektweine nur ausgewählte Qualität
 Bowlenweine und Fruchtweine

Brennabor-Räder

am Lager habe Victoria-Meister-Brennabor-Räder, das beste Weihnachtsgeschenk
Karl Trefftson, S. Markt. 39.

Abonnieren die Halbmonatsschrift "Der Klassenkampf" (Marxistische Blätter)
 Bezugspreis monatlich nur 85 Pf.
 Probeheft u. Prospekt durch Volksbuchhandlung Halberstädter Tageblatt, Dornstraße 48.

Zum Weihnachts-Fest

Christbaumstän der Werkzeugkästen Schlitte, Schlitten, Rodelschlitten

Ernst Decker
 in allen Qualitäten zum billigsten Preise neben der Markthalle.

3000 deutsche Uhrmacher garantieren für diese Uhr!

Verkaufsstelle: **Gustav Pfeiffer**
 Franziskanerstraße 15.

Für den Sport auf der Reise bei der Arbeit ist ein tauchereschermes Heliosflaschen in allen Größen und Ausführungen zu äußerst billigen Preisen.

Reinhold Nagel
 v. d. Nordstraße.

Autoren 2271
 (Haupt-Platz)

Krist. Domplatz 1.

